

## "Die totale Prothese ist nicht eine Endlösung, sondern ein Neubeginn!"

Zitat: Peter Lerch



### Ein Neubeginn mit Selbstsicherheit und Lebensqualität!

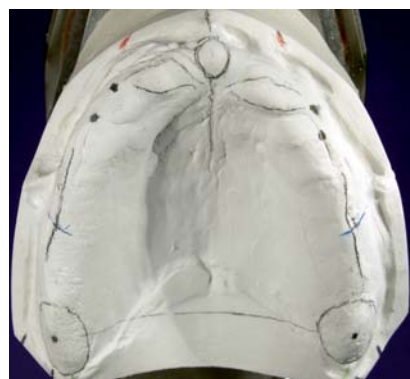
Totalprothesen stellen höchste Ansprüche an die Arbeit von Zahnärzten und Zahntechnikern. Nur so kann den Patienten vieles von dem zurückgegeben werden, was über den Zeitraum von mehreren Jahren verloren ging.

Neben der Funktion, also dem Kauverhalten und der Phonetik, spielt natürlich die individuelle Ästhetik eine entscheidende Rolle. Die sorgfältige Auswahl von Form, Farbe und Stellung der Schneidezähne macht es möglich, jedem Patienten "seine" Zähne wiederherzustellen. Fast so wie die "Eigenen", auch wenn diese durch nichts hundertprozentig zu ersetzen sind!

Totalprothesen liegen auf der mehr oder weniger beweglichen Schleimhaut auf. Eine stabile Funktion erfordert eine stabile Statik. Exakte Abformungen bringen exakte Modelle, welche wiederum eine exakte Prothesenbasisausdehnung garantieren.



Der gesamte Kaudruck wird, ausgehend von der Unterseite der Prothese, über die bewegliche Schleimhaut auf den Knochen übertragen. Deshalb sollte die Ausdehnung der Prothesenbasis ausreichend dimensioniert sein. Die kraftaufnehmenden Zähne werden exakt positioniert, um die gewünschte Stabilität zu gewährleisten. Die Missachtung der gesetzmäßigen Zusammenhänge führt nicht selten zu überraschenden Bruchreparaturen.

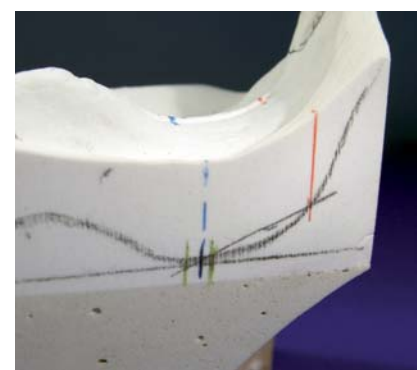


Exakte Modellvermessungen zeigen dem Zahntechniker die maximalen Belastungsgrenzen und Aufstellbereiche für die Zähne. So werden Instabilität der Prothesen und deren Bruchgefahr weitestgehend reduziert, die Funktion aber garantiert.

Das Lerch-Concept ist kein System, sondern eine Abfolge von medizinischen und technischen Anwendungsschritten, die, wenn sie eingehalten werden, zu einer erfolgreichen Begleitung des Patienten durch Prophylaxe, Prävention und Therapie führen. Das Grundprinzip einer Behandlung nach dem Lerch-Concept beinhaltet die Akzeptanz des Menschen als Ganzes und nicht nur die Detailbeurteilung des Zahnes im Menschen.

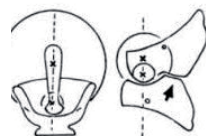
Es verbindet sowohl statische als auch funktionelle Aspekte mit ästhetischen Gesichtspunkten, und kommt dabei selbst ohne teure Gerätemedizin aus. Der Mehraufwand, der hierbei zum Tragen kommt, ist ein zeitlicher. Das Lerch-Concept sieht Anwendungsschritte vor, die, wenn sie eingehalten werden, die Funktionalität und Haltbarkeit des Zahnersatzes gewährleisten, aber in der herkömmlichen Kassenversorgung keine Berücksichtigung finden.

Mittels exakt eingestellten Bisschablonen wird der Unterkiefer in der genauen Position dem Oberkiefer zugeordnet und diese Einstellung anschließend in das Arbeitsgerät übertragen. Diese Schablonen erfüllen bereits grob alle Kriterien des späteren Zahnersatzes. So können bereits mit ihnen Basisausdehnung, Zungenfrei-



heit, Lippenfülle sowie Phonetik überprüft und eingestellt werden. Dieser Schritt ist sehr wichtig für die Anfertigung und Funktion des Zahnersatzes, und nimmt deshalb einige Zeit in Anspruch.

Entsprechend der Modellvermessung und den daraus resultierenden Aufstellbereichen, sowie weiteren Aufstellkriterien werden die nach Angaben individuell für den Patienten ausgewählten Zähne auf Kunststoffschablonen aufgestellt.



Die zu ersetzenden künstlichen Seitenzähne werden entgegen natürlicher Zähne nicht geneigt, sondern horizontal aufgestellt. Somit stützen sich die oberen und unteren Zähne optimal ab und die Kräfte werden vertikal abgeleitet.

Seitliche Schübe, die zum Bruch führen können, werden vermieden (Prinzip ähnlich einem Mörser/Pistill, s. Abb. links)

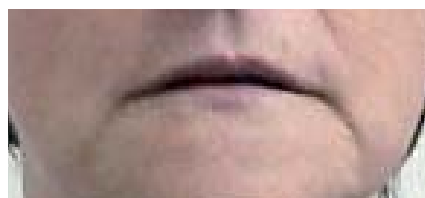
Mit der Einprobe der in Wachs befestigten Zähne beim Patienten kann bereits Lagestabilität, Kauverhalten und Phonetik kontrolliert und gegebenenfalls korrigiert werden. Sind alle Funktionen in Ordnung, kann die Ästhetik (z.B. individuelle Zahnstellung oder Zahnfleischmodellation), auch in Bezug auf Patientenwünsche, noch verändert werden. Anschließend werden die einprobierten Wachaufstellungen in Kunststoff überführt.



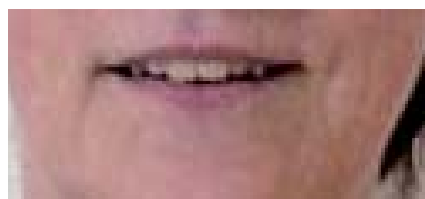
Auch eine individuelle Farbgestaltung der Zahnfleischbereiche ist möglich und verleiht dem Zahnersatz natürliches Aussehen. Nach einigen Tagen Tragezeit werden die Funktion und Passgenauigkeit des Zahnersatzes noch einmal überprüft. Die Adaption der beweglichen Schleimhaut an die neuen Prothesen kann als Druckstelle wahrgenommen werden, welche wiederum schifftechnisch korrigiert werden.



Nach ca. einem halben Jahr hat sich ein neues Gleichgewicht zwischen Schleimhaut, Zahnersatz und Kaumuskelatur eingestellt, was eine Überarbeitung der Prothesenbasen notwendig macht.



Patient vorher, mit alter Versorgung



Patient nachher, mit neuer Versorgung (Lerch-Concept)

Zahlreiche Beispiele aus unserer langjährigen Erfahrung mit dem Lerch-Concept beweisen, dass funktionierende Totalprothesen nicht zwangsläufig einen Widerspruch zur Individualität des Menschen bedeuten müssen. Durch aufmerksames Analysieren des Patienten durch den Behandler und exaktes Umsetzen dieser Parameter durch den qualifizierten Zahntechniker kann Funktionalität mit einem optisch ansprechenden Gesamteindruck, einem besseren Lebensgefühl und mit mehr Selbstsicherheit für den Patienten ergänzt werden.

Bei sehr komplizierten Kieferverhältnissen oder hohen Ansprüchen des Patienten an den Kaukomfort sollte auf die therapeutischen Möglichkeiten der hochentwickelten modernen Implantologie nicht verzichtet werden.

Wird die fundierte Statik des Lerch-Conceptes kombiniert mit exakt geplanten Implantaten, bleiben kaum Wünsche an Ästhetik, Funktionalität und Sicherheit offen.

### Wir beraten Sie gern!

Als Verbindungselemente zwischen Zahnersatz und Implantaten können konfektionierte Fertigteile zum Einsatz kommen oder auch individuell gefertigte, wie Teleskope oder Stege.



Teleskope



Stege

